

25.06.2009

BioBlitz – Umweltschutz auf polnisch

Nowy Dwór Gdański (*Tiegenhof*), die Partnerstadt von Hennef, hat etwa 10.000 Einwohner und liegt im Norden Polens, im Herzen vom ŻUŁAWY (Werderland), 36 Kilometer südöstlich von Danzig an der Tuga (Tiege).

Anfang Juni 2009 wurde eine interessante Veranstaltung angeboten. Eine Studie der biologischen Vielfalt auf dem Fluss Tuga zeigte eine überraschend große Anzahl der verschiedenen Arten, Pflanzen und Tiere, die hier leben. Umweltschützer, Botaniker, Zoologen und Ornithologen, die zu Tuga-BioBlitz eingeladen wurden, fanden innerhalb von nur ein paar Stunden am einen regnerischen Morgen insgesamt 457 Arten, darunter viele unter strengem Naturschutz.



Der Begriff BioBlitz und das Konzept sind nicht durch Urheberrechte geschützt oder registriert. Er ist nicht politisch gebunden oder finanziell orientiert. Viel mehr ist das eine Idee, die von Umweltschützern modifiziert und benutzt werden kann. Entstanden ist diese Idee 1996 in USA bei Untersuchungen von Wasserreservoirs in der Nähe von Washington.

Mehrere Arbeitsgruppen haben sich zusammen geschlossen, um verschiedene Studien im Stadtbereich und am Ufer der Tiege durchzuführen.

- Untersuchung von Fledermäusen und kleinen Säugetieren - Dr. Mateusz Ciechanowski von der Universität in Danzig
- Studie von Pflanzen - Dr. Michael Buliński und ein Team unter der Leitung von Dr. Renata Afranowicz von der Universität in Danzig
- Erforschung von wirbellosen Tieren - ein Team unter der Leitung von Dr. Michael Grabowski von der Universität in Lodz
- Studie von Vögeln – Ewelina Kurach und Magdalena Wybraniec von der Wasservogel-Forschungsgruppe „Kuling“.



Im Stadtzentrum am Ufer von Tuga entstand ein Labor mit audiovisuellen Präsentationen. So konnte das Publikum die Arbeit von Forschern und Fotografen mit verfolgen, die einzelne Exemplare dokumentierten. Die Ornithologen haben die Vögel aus der Gegend präsentiert, die Botaniker und Zoologen zeigten interessante Funde von Fauna und Flora aus dem Fluss Tuga. Die detaillierten Ergebnisse von Pflanzen- und Tierarten wurden von den einzelnen Forschungsteams zu Berichten zusammengefasst.



Darüberhinaus führten einige Wissenschaftler begleitende Veranstaltungen durch, die auch für das breite Publikum vom großen Interesse waren. Einige Beispiele: „Wie entsteht ein Delta?“, „Vorstellung der Produktion von Papier“ und „Chemische Reinheit von Wasser der Tuga“. Als Publikumsmagnet entpuppte sich eine Ausstellung von Müll aus der Tuga. Die Veranstaltung wurde begleitet von Dr. Roisin Nash (Ecological Consultancy Services Limited, Irland) und einem Vertreter aus der Partnerstadt von Nowy Dwór Gdański, Leszek Paszkiet aus Hennef.



Dank der finanziellen Unterstützung aus dem Fond für den Europäischen Wirtschaftsraum und der Hilfe aus Norwegen, Island, Liechtenstein und der polnischen Umweltschutzorganisation war es möglich, diese Veranstaltung so vielseitig zu gestalten. Die Ergebnisse werden im Institut für Ozeanologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften, in Fachzeitschriften und im Internet unter www.tuga.info.pl veröffentlicht. Für 2010 ist eine weitere Vergleichstudie geplant.



Die Organisatoren von Salwinia Ekoklub und Klub Nowodworski haben Interesse an einer Zusammenarbeit mit Organisationen in Europa, vor allem in Deutschland. Eine Zusammenarbeit mit ausländischen Umweltschützern könnte für beide Seiten eine Bereicherung darstellen. Ein effizienter Erfahrungsaustausch wäre von großem Vorteil, um bedrohte Pflanzen und Tier vor dem Aussterben zu bewahren.